



**„Wir können ein  
Stoppsignal setzen“  
Generalleutnant Sollfrank zur ARF**

**2**

Die Enforce Tac  
hat begonnen

**6**

Trumps Friedens-  
rat – Alternative  
zu den VN? (Teil 4)

**12**

Group of Five:  
Konkrete Schritte  
und neue Impulse

**14**

Steadfast Dart:  
Generalleutnant  
Sollfrank zur ARF

**17**

Steadfast Dart:  
Gemeinsam gegen  
den Feind

**20**

Kampfwert-  
gesteigertes  
C-UAV-System mit  
neuem Namen

## Ein herzliches Willkommen von Jasmin Rutka, Veranstaltungsleiterin Enforce Tac 2026

*Liebe Besucher, liebe Aussteller,  
liebe Partner, liebe Kollegen,  
herzlich willkommen zur Enforce Tac 2026!*

Es ist mir eine große Freude, Sie heute hier begrüßen zu dürfen. Die Enforce Tac ist für viele von uns weit mehr als eine Fachmesse. Sie ist ein Ort der Begegnung, des gemeinsamen Lernens und des vorausschauenden Denkens. Ein Umfeld, in dem Menschen zusammenkommen, die Verantwortung übernehmen und die mit Überzeugung an einer sicheren Zukunft für Europa arbeiten. Hier entstehen Gespräche, Verbindungen und Impulse, die weit über die Messtage hinaus Wirkung entfalten.

In einer Zeit, in der sich Bedrohungslagen und sicherheitspolitische Anforderungen stetig weiterentwickeln und verändern, ist dieser persönliche Austausch auf höchstem Niveau wertvoller denn je. Starke Netzwerke, Vertrauen und der Mut, neue Wege zu gehen, bilden heute das Fundament wirksamer Sicherheitsarchitektur. Gerade weil sich das sicherheitspolitische Umfeld so dynamisch verändert, braucht es Orte, an denen Wissen zusammenfließt und Perspektiven geteilt werden. Die Herausforderungen unserer Zeit machen deutlich, wie wichtig der Schulterschluss zwischen Einsatzpraxis, Technologieentwicklung und strategischer Planung geworden ist. Immer mehr Organisationen setzen auf integrierte Fähigkeiten, die operative Stärke, digitale Leistungsfähigkeit und robuste Strukturen miteinander verbinden. Gleichzeitig zeigt sich, dass Resilienz nicht allein eine Frage technischer Systeme ist, sondern vor allem auch von verlässlichen Partnerschaften definiert wird. Die Enforce Tac bietet dafür eine einzigartige Plattform – mit einer Tiefe und Offenheit, die in Europa ihresgleichen sucht.

Gleichzeitig sehen wir uns in Europa mit sicherheitspolitischen Veränderungen konfrontiert, die weitreichend sind. Hybride Bedrohungen, digitale Einflussnahme und der anhaltende sicherheitspolitische Paradigmenwechsel haben die Anforderungen an Einsatzkräfte, Behörden und Streitkräfte tiefgreifend verändert. Sicherheitsstrukturen müssen heute schneller reagieren, resilienter sein und in der Lage, technisch anspruchsvolle, vernetzte Einsatzszenarien zu bewältigen. Moderne Operationsumfelder – ob im urbanen Raum, im digitalen Gefechtsfeld oder im Verbund mit internationalen Partnern – stellen höhere Ansprüche an Entscheidungsfähigkeit, Informationslage und technologische Souveränität als jemals zuvor.



Dass Bundeskanzler Friedrich Merz in diesem Jahr die Schirmherrschaft der Enforce Tac übernimmt, ist für uns ein starkes Zeichen der Anerkennung. Er bringt es prägnant auf den Punkt:

*„Wir wollen uns verteidigen können, damit wir uns nicht verteidigen müssen. Verteidigung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und Grundlage für die Resilienz und Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Die Enforce Tac steht für diesen ganzheitlichen Sicherheitsansatz.“*

Wir danken ihm herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die damit verbundene Unterstützung der Enforce Tac. Seine Worte spiegeln den Kern unseres diesjährigen Leitmotivs wider: Vernetzte Sicherheit bedeutet, innere, äußere und Cybersicherheit strategisch und ressortübergreifend miteinander zu verzahnen. Genau diesen Anspruch verfolgen wir – mit zielgruppengerechten und einsatznahen Formaten, ausgerichtet auf die Anforderungen von Politik, Militär, Polizei, Sicherheitsbehörden und der Industrie, in einem geschützten und professionellen Rahmen.

Sicherheitsarchitektur ist heute ein multidimensionales Gefüge. Digitale Operationen, Sensorfusion, automatisierte Lagebilder und die wachsende Bedeutung elektronischer Systeme bestimmen zunehmend die Fähigkeit, Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und wirkungsvoll zu begegnen. Moderne Streitkräfte und Sicherheitsbehörden müssen Informationen schneller verarbeiten, vernetzt handeln und gleichzeitig resilient gegenüber elektronischen Störungen, Cyberangriffen und hybriden Operationen bleiben. Diese Entwicklungen prägen sowohl das sicherheitspolitische Umfeld als auch die Art, wie Einsatzkräfte ausgebildet, ausgerüstet und geführt werden.

#### **Neue Formate: Enforce Tac Conference, Armored Forces Area und Inno Stage**

Mit der Enforce Tac Conference setzen wir 2026 einen neuen Kurs für die Zukunft. Unter dem Leitmotiv „Electronics Shaping the Future of Defence“ entsteht eine Plattform, auf der Verteidigungsindustrie, Elektronikbranche, Forschung und Zulieferer gemeinsam diskutieren, wie elektronische Systeme die sicherheits- und verteidigungstechnischen Anwendungen von heute und morgen prägen.

Die neue Armored Forces Area in Halle 11 erweitert unser Profil um eine exklusive Bühne für militärisches Großgerät, modernste Fahrzeuge und einsatzrelevante Technologien. Sie ermöglicht einzigartige Einblicke in aktuelle Entwicklungen und bietet zugleich Raum für den Austausch über innovative technische Lösungsansätze.

Besonders freue ich mich auch über unsere erstmals enge Kooperation mit der it sa, Europas führender Messe für Cybersecurity. Unter dem gemeinsamen Leitmotiv „Software Defined Defence“ entstehen neue Brücken zwischen Cybersicherheit, Informationstechnik und moderner Verteidigungstechnologie.

Ein weiteres wichtiges Highlight ist die neue Enforce Tac Inno Stage. Mehr als 30 nationale und internationale Start-ups bringen dort frische Impulse, mutige Entwicklungen und visionäre Ideen ein und zeigen eindrucksvoll, wie die nächste Generation Sicherheit denkt und gestaltet.

Darüber hinaus erleben wir in Gesprächen mit Partnern, wie stark die Nachfrage nach interoperablen, adaptiven und nachhaltig einsetzbaren Lösungen gestiegen ist. Viele Entwicklungen zeigen, dass moderne Sicherheit nicht nur auf technische Leistungsfähigkeit setzt, sondern auch auf Klarheit, Planbarkeit und strategische Zusammenarbeit. Ebenso wird deutlich, dass Fachkräfte eine Schlüsselrolle einnehmen – ihre Ausbildung, ihre Motivation und ihre Fähigkeit, komplexe Systeme sicher zu beherrschen, sind Voraussetzungen für jede

erfolgreiche Einsatzstruktur. Gleichzeitig gewinnen Themen wie Resilienz, Versorgungssicherheit und digitale Souveränität an Bedeutung, da sie die Grundlage für die Handlungsfähigkeit moderner Sicherheitsorganisationen bilden. Diese Aspekte fließen immer stärker in unsere Dialogformate ein und lenken die Richtung, in die sich die Enforce Tac weiterentwickelt.

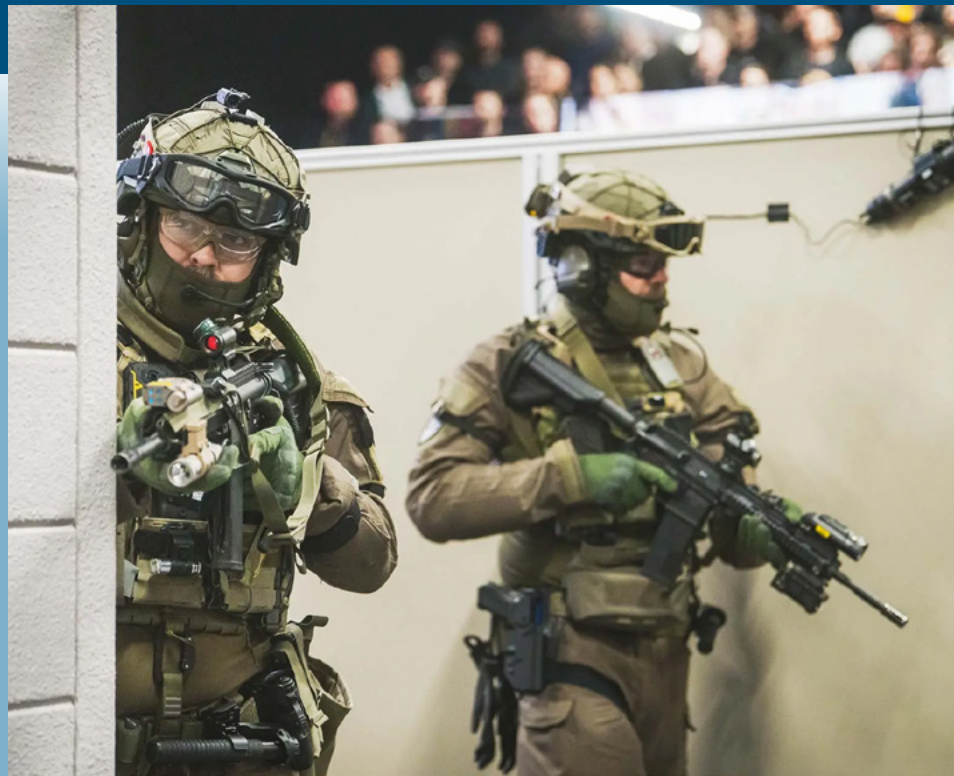
Über die Programminhalte hinaus prägen uns in diesem Jahr aber auch Themen, die im gesamten sicherheitspolitischen Umfeld spürbar sind. Ob Drohnentechnologie, optische Systeme oder KI-gestützte Analyseverfahren: Die Geschwindigkeit technologischer Innovation verändert operative Abläufe tiefgreifend. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an Einsatzpersonal: Körperliche Leistungsfähigkeit, technisches Verständnis, taktische Anpassungsfähigkeit und die Fähigkeit, in vernetzten Systemen zu agieren, werden immer wichtiger. Die Enforce Tac ist bewusst ein Ort, an dem Mensch und Technik nicht getrennt betrachtet werden, sondern als Einheit, die erfolgreiche Einsatzfähigkeit erst ermöglicht.

Zugleich rückt Europa sicherheitspolitisch enger zusammen. Viele Entwicklungen im internationalen Umfeld – von der Modernisierung europäischer Fähigkeiten über gemeinsame Beschaffungsmassnahmen bis hin zu multinationalen Ausbildungs- und Einsatzstandards – zeigen, wie wichtig verlässliche Partnerschaften sind. Die Enforce Tac versteht sich seit jeher als Ort, an dem dieser europäische Schulterschluss sichtbar wird: durch Austausch, gemeinsame Expertise und den Willen, Sicherheit als gemeinsame Verantwortung zu begreifen.

Die Enforce Tac ist ein Ort, an dem Vertrauen wächst, an dem Lösungen und Innovationen entstehen und an dem wir gemeinsam die Sicherheitslandschaft von morgen aktiv gestalten. Ihre Teilnahme, Ihr Dialog und Ihr Engagement machen diese Messe zu einer starken, lebendigen Gemeinschaft, die Verantwortung übernimmt und Europas Sicherheit und Werte in einer sich wandelnden Welt verantwortungsvoll schützt.

*Vielen Dank, dass Sie Teil der Enforce Tac 2026 sind!*

Bilder: Nürnberg Messe



# Programm-Highlights der Enforce Tac 2026

## AMMO Symposium 2026 – industrielle Resilienz & Versorgungssicherheit

Mit Beiträgen hochrangiger Vertreter aus NATO, EU, Industrie und Forschung, darunter Lt. Gen. Kai Rohrschneider, Micha Comnick (EU-Kommission) und Major General Ciopolnea, widmet sich das Symposium der Zukunft europäischer Munitionsproduktion und strategischer Autonomie.

## Armored Forces Area – Militärisches Großgerät live erleben

In Halle 11 präsentiert die Enforce Tac erstmals modernste Fahrzeuge, Großgeräte und einsatzrelevante Technologien und ermöglicht exklusive Einblicke in aktuelle Entwicklungen landgebundener Fähigkeiten.

## Enforce Tac Conference – Electronics Shaping the Future of Defence

Erstmals findet die Enforce Tac Conference statt – mit Keynotes, Panels und 16 Fachvorträgen zu elektronischen Systemen, Sensorik, Drohnenabwehr, KI-gestützten Lösungen und softwaredefinierter Verteidigung.

## Enforce Tac Jobzone – Recruiting, Fachkräfte & Karrierewege

Die Jobzone bietet Unternehmen, Young Professionals und erfahrenen Fachkräften eine Plattform für Austausch, Orientierung und Vernetzung – vor Ort und digital.

## Enforce Tac Master Classes – kompaktes Einsatzwissen

Die Master Classes der CarlCranzGesellschaft vermitteln in gominütigen Sessions praxisrelevantes Knowhow zu Open Source Intelligence (OSINT), Drohnenbedrohungen, autonomen Systemen und wehrtechnischer Produktion. Teilnehmende erhalten prägnante Einblicke in aktuelle Risiken, operative Anforderungen und belastbare Handlungskonzepte.

## Enforce Tac Village – vernetzte Sicherheit im realen Einsatzszenario

Produkte werden in Bewegung, am Mann und im Zusammenspiel mit anderen Systemen demonstriert – ein einzigartiger Mehrwert, insbesondere für Beschaffer und operative Anwender.

## Forum Taktische Medizin im Polizeidienst – Erstversorgung im Einsatz verstehen

Das neue Forum von TAKTIK + MEDIZIN in Kooperation mit der Enforce Tac bietet realitätsnahe Einblicke in die medizinische Erstversorgung bei polizeilichen Einsätzen – von TCCC/TECC Basismaßnahmen über Einsatzerfahrungen bis hin zu sicherem TourniquetTraining und Mehrlagenkoordination.

## German-Nordic Defence Industry Dialogue 2026

Mit hochkarätigen Gästen wie Vice Admiral Stawitzki (Deutschland), Lt. Gen. Jørgensen (Dänemark), DG Ruutu (Finnland) und Botschaftern aus ganz Nordeuropa setzt das Format wichtige Impulse für die europäische Verteidigungskooperation.

## Inno Stage – Bühne für Start-ups und junge Technologien

Über 30 internationale Start-ups zeigen visionäre Lösungen und neue Ansätze für die sicherheits- und verteidigungsrelevante Technologielandschaft.

## it-sa Pavilion – Cybersecurity für Einsatzkräfte und Industrie

Gemeinsam mit Europas führender IT-Security-Messe it-sa entsteht ein neuer Themenschwerpunkt zu sicherer Kommunikation, geschützten IT-Systemen und Software Defined Defence.

# Trumps Friedensrat – Alternative zu den Vereinten Nationen? (Teil 4)

Von Manfred Opel

## Die Basis

Nachdem Donald Trump am 22. Januar 2026, am Rande des Weltwirtschaftsforums (WEF) in Davos, Schweiz, die zweite Version seines umstrittenen „Friedensrats“, das sog. Board of Peace (BoP), formal ins Leben gerufen hat, trat am 19. Februar 2026 nunmehr das Executive Board dieser Organisation in Washington D.C. zu seiner ersten Sitzung zusammen. Dabei strebte Trump vor allen Dingen an, noch viel mehr Geld zu seiner alleinigen Verfügung einzusammeln, nachdem das Häuflein der Gründungsmitglieder des BoP ja nicht gerade zu den mächtigsten und den finanziell leistungsfähigsten Ländern der Erde gehört.



Beim neuen Friedensrat, der zunächst die selbstgewählte Aufgabe übernommen hat, die Verwaltung des Gaza-Wiederaufbaus zu organisieren, haben inzwischen mehrere Staaten und Organisationen einen Beobachterstatus eingenommen, ohne dem Gremium als vollwertige Mitglieder beizutreten. Darunter sind Italien, Rumänien, Griechenland, Zypern, Südkorea und die Schweiz. Auch die Europäische Union (EU) nimmt dort als „Institution“ Beobachterstatus ein. Sie wird dort durch ihre Mittelmeer-Kommissarin Dubravka Šuica (Kroatien) vertreten.

Während über 20 Länder (darunter Ungarn, Bulgarien, Kosovo, Albanien) als Mitglieder beigetreten sind, haben sich insbesondere die großen europäischen Mächte (Frankreich, Deutschland, UK) zunächst zurückgehalten. Der Beobachterstatus ermöglicht es jedoch auch diesen Ländern, über Entscheidungen des BoP informiert zu werden und an den diesbezüglichen Diskussionen teilzunehmen, ohne selbst stimmberechtigt zu sein.

Unter den ersten Unterzeichnern für den BoP war neben Ungarn mit Bulgarien überraschend auch ein weiteres NATO- und EU-Mitglied. Deutschland und die meisten EU-Partner hingegen nehmen an dieser skurrilen Trump-Show nicht teil.

Die USA als sichtbares politisches Zentrum der gesamten Welt? Natürlich nicht. Das BoP ist nur die persönliche Bühne des Donald Trump, der ja „auf ewig“ an der Spitze bleiben will, um sich feiern zu lassen und um sich so selbst zu erhöhen.

„Wir werden Frieden in der Welt haben – und das wird einfach großartig sein!“, wiederholte Trump mehrfach, wie es so seine Art ist, bei der Gründungsveranstaltung seines BoP. Damit legte er die Latte für den Erfolg seiner Polit-Show bemerkenswert hoch. Denn anders als behauptet, konnte er ja noch nicht einmal seinen „Spezi“ Wladimir Putin bewegen, seinen kriminellen Angriff auf die Ukraine zu beenden, wie er noch kurz vor Beginn seiner zweiten Amtszeit lautstark behauptet hatte. Im Gegenteil: Er überließ die Ukraine der Gewalt und dem Terror Putins, indem er sich nach seinem Amtsantritt sogleich von der Unterstützung der Ukraine zurückzog und diese mit ihren europäischen Unterstützern allein ließ. Dieser Vertrauensbruch wird den USA noch sehr lange sowie massiv schaden.

Donald Trump meint wohl zudem, er könne auch im politischen Bereich stets „Deals“ machen, wie jene, mit denen er in der Vergangenheit bereits Banken und Partner um sehr hohe Summen betrogen hat. Für Trump ist ein solcher „Deal“ somit nicht das, was man im normalen Geschäftsleben darunter versteht, nämlich eine faire Übereinkunft. Für Trump ist ein „Deal“ immer ein Geschäft, bei dem er gewinnt; ...und das möglichst hoch.

Der Gewinn bei seinen Deals, das muss man dabei beachten, kann auch Land sein (Grönland) oder Güter, wie Öl und Gas (Venezuela) oder eben Geld, wie bei der Erpressung der Europäer, den Anteil der bisherigen Ukraine-Hilfe der USA zu übernehmen.

Doch am meisten jagt er heute dem Friedens-Nobelpreis nach. An dieser Stelle kann man ihn fassen.

### Die ersten Schritte

Beim ersten hochrangigen Treffen des BoP am 19. Februar 2026 in Washington D.C. befassten sich die Teilnehmer nach eigenem Bekunden intensiv mit Plänen zur Stabilisierung und zum Wiederaufbau des Gazastreifens. An dieser, offiziell als „internationales diplomatisches Treffen“ bezeichneten Zusammenkunft nahmen Delegationen aus über 20 Ländern teil, darunter auch der indonesische Präsident Prabowo Subianto. Es wurde zentral über einen milliardenschweren Wiederaufbauplan für Gaza beraten, zu dem muslimische Länder jeweils bis zu 5 Milliarden Dollar für den Wiederaufbau beisteuern sollen.

Allein die gewaltigen Summen von insgesamt deutlich über 100 Milliarden Euro, um die es bereits zu Anfang dieses Programms gehen soll, machen deutlich, dass es nicht nur um den Wiederaufbau des Gaza-Streifens gehen soll, sondern vielmehr um dessen umfassende und aufwändige Neugestaltung. Damit stellt sich die Kernfrage, wer über die zukünftige Ausgestaltung des Aufbaus in Gaza und die Verteilung dieser ungeheuren Summe entscheiden soll.

Weiter geht es dabei zugleich darum, wer die Nutznießer dieses Auf- und Ausbau-Programms werden sollen und wer schließlich die Eigentümer und Verwalter der neuen Immobilien werden sollen.

Da sowohl Donald Trump als auch die Kern-Mannschaft seiner Berater aus dem Immobiliengeschäft kommen, kann man getrost annehmen, dass die Trump-Organisation beabsichtigt, am Ende den gesamten Gewinn abzuschöpfen und/oder unter sich aufzuteilen. Natürlich wird man anschließend auch Infrastruktur in Gaza erwerben oder mieten können. Auch diese Einnahmen dürften weitgehend zur Trump-Organisation hinfließen, um in einer Art „Schneeball-System“ immer mehr und immer teurere Infrastruktur und Betriebsstätten oder Büros vermarkten zu können.

Nach welchen Kriterien das geschehen soll, darüber schweigen sich die Beteiligten beharrlich aus. Denn die Investitionen des BoP sollen ja gewiss keine verlorenen Ausgaben sein. Sie sollen, wie man vermuten kann, permanent wachsen und Gewinne abwerfen, um einerseits die Trump-Organisation fortlaufend mit Cash versorgen zu können und um andererseits auch Zukunfts-Projekte zumindest anzustoßen. Doch deren Finanzierung soll anschließend mit Sicherheit aus weiteren Quellen kommen.

In diesem Zusammenhang würde es nicht verwundern, wenn Trump darauf drängen würde, in Gaza zukünftig den US-Dollar als offizielle Währung einzuführen. Damit wäre es möglich, die derzeitige US-Währung zu flexibilisieren und ihre Verwendung dem US-Fiskus weithin zu entziehen. Das wäre geradezu ideal für internationale Deal-Maker, wie Donald Trump einer ist.



Dabei geht es Trump und seiner Crew zumindest zu Beginn seines Unterfangens in GAZA ganz offensichtlich darum, zunächst die Attraktivität des BoP-Konzepts zu stärken, um im Laufe der Zeit weitere Mitglieder und wohl auch internationale Unternehmen bewegen zu können, sich am BoP zu beteiligen. Aus dem BoP würde so ein unglaublich mächtiges internationales Konglomerat werden können, das seinesgleichen sucht. Zudem könnte Trump auf diese Weise der von ihm bitter gehassten FED, der US-Notenbank, entfliehen, die ihm bereits mehrere Deals verwehrt hat.

Beträgt dann das Vermögen des BoP erst einmal mehr als das gesamte Nettovermögen der privaten Haushalte und gemeinnützigen Organisationen in den USA (Volksvermögen), das derzeit rund 18.300 Milliarden US-Dollar beträgt, wird es für ihn und sein „Familienunternehmen“ ganz einfach sein, alles aufzukaufen oder zu unternehmen, was er gerade möchte. Man kann ganz sicher sein, dass ihm sogar die russischen und in Zukunft wohl auch die chinesischen Oligarchen dabei helfen werden, denn auch sie sind an ihrem eigenen stabilen und unkontrollierbaren Dollar-Vermögen interessiert.

Der Wert von knapp 200.000 Milliarden US-Dollar an weltweit verfügbarem Vermögen, der heute noch so unglaublich hoch aussieht, ist für die Summe der globalen Welt-Milliardäre wohl weniger als die Hälfte ihres realen Gesamt-Vermögens. Milliarden scheuen das Licht.

### **Wo der Dollar blüht**

Trump könnte sich am Ende sogar bestimmte Staaten, wie zum Beispiel Neuseeland oder Panama, „kaufen“ und diese zu weltweit führenden Dollar-Dealern oder sogar nach Belieben zu Nuklearmächten machen. Denn man kann alles kaufen, alles, wenn man nur das erforderliche „Kleingeld“ hat. Trump könnte das auf der Basis seines BoP sehr leicht und schnell zusammenraffen.

Man muss dabei auch bedenken, dass sich das Gesamtvermögen der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften in den USA aktuell auf etwa 66 Billionen US-Dollar (Stand: 3. Quartal 2025) beläuft. Davon entfällt mit rund 33 Billionen US-Dollar etwa die Hälfte auf Geldvermögen, wie Einlagen, Wertpapiere und Beteiligungen. Der Rest besteht aus physischen Vermögenswerten wie Immobilien, Maschinen und Ausrüstung.

Der Marktwert des gesamten US-Technologiesektors belief sich im Februar 2026 auf etwa 27 Billionen US-Dollar. Allein der Marktwert der zehn wertvollsten US-Unternehmen betrug zur gleichen Zeit rund 25 Billionen US-Dollar [Zur Erinnerung: Eine Billion ist eine Million Millionen].

Ein zentrales Thema bei den Beratungen des BoP war auch die Aufstellung einer UN-autorisierten internationalen Schutztruppe (ISF), um die Sicherheit im Gazastreifen zu gewährleisten. Man wollte in einem ersten Schritt beraten, wie die Sicherheitsarchitektur in der Region GAZA neu strukturiert werden muss, um dort einen stabilen Frieden zu erreichen. Geld liebt nun mal keine Unsicherheit. Ob die Vorschläge des BoP auch international, von den direkt am GAZA-Konflikt Beteiligten und von den Anrainer-Staaten positiv bewertet und aufgenommen werden, ist noch offen. Doch: Alle dort sind käuflich.



Sicher ist, dass es Trump unter den obwaltenden Umständen gelingen könnte, die für den Aufbau Gazas erforderlichen Finanzmittel aufzutreiben.

Wer sich ein Ferien-Ressort oder eine Geschäft in Gaza anschaffen will, wird dafür kräftig bezahlen müssen. Und genau diese „Geschäftsausgaben“ werden von der Steuer-Gesetzgebung in allen Teilen der Welt privilegiert, so dass zu erwarten ist, dass alsbald ein entsprechendes Management eingesetzt werden wird, welches die Investitionen in „Neu-Gaza“ koordiniert und marktgerecht aufteilt.

Dabei wird natürlich insbesondere der israelische Geheimdienst eine herausragende Rolle spielen. Ihm wird die Aufgabe übertragen werden, jeden zu überprüfen, der sich in Gaza niederlassen will und dort arbeiten möchte. Zugleich wird es seine Aufgabe sein, alle bisherigen Bewohner des Gaza-Streifens, ob sie nun auswandern oder dort bleiben wollen, intensiv daraufhin zu überprüfen, ob und inwieweit sie an Terror-Aktionen gegen Israel beteiligt waren. Eine solche Initiative zur Befriedung und zur „Erneuerung“ des Gaza-Streifens könnte bereits Anfang März 2026 beginnen, wenn sich die Beteiligten und das BoP darauf verständigten.

### ***Das politische Spiel in der Fläche***

Der Trumpsche Friedensrat hat am 19.02.2027 in Washington jedoch bedauerlicherweise weniger über den Wiederaufbau des Gazastreifens und die Sicherheit in der Region beraten als über den schnöden Mammon.

Trump gab bekannt, dass die USA 10 Milliarden US-Dollar in das Board of Peace einbringen werden. Insgesamt wurden von den Mitgliedsstaaten zudem angeblich Zusagen in Höhe von mehreren Milliarden Dollar für den Wiederaufbau Gazas gemacht.

Das zentrale Thema war jedoch zunächst einmal die Aufstellung einer internationalen Stabilisierungs- und Polizeitruppe, um die Sicherheit im Gazastreifen zu gewährleisten und die Entwaffnung der Hamas sicherzustellen. Indonesien bot als erstes Land eine feste Zusage für diese Truppe an.

Doch langsam kommt die wahre Absicht Trumps zum Vorschein. Er positionierte den BoP eindeutig und scharf gegen die UN, der er „totales Versagen“ vorwarf. Trump beschrieb das BoP als eine Organisation, die sicherstellen soll, dass die Vereinten Nationen „richtig funktionieren“, was man auch als einen Versuch verstehen kann, ein Konkurrenzformat zur UN zu schaffen.

Nebelkerze oder mentales Irrlicht? Die weltweite Öffentlichkeit fragte sich, was hinter der Ankündigung von Donald Trump stecken mag, das Hospitalsschiff USS Mercy – das momentan im Dock liegt – sei „auf dem Weg“ nach Grönland, um dort real nicht existierende Kranke zu versorgen.



Doch das ist nicht die einzige Absicht Trumps. Er will „sein“ BoP auch ganz klar gegen den Iran positionieren und forderte den Iran bei dieser Gelegenheit erneut und scharf auf, einen „Deal“ bezüglich seines Atomprogramms zu schließen. Andernfalls würden „schlimme Dinge“ passieren. Er meinte es auch so, wie er das sagte, nur die Mullahs sind in dieser Beziehung seit jeher besonders begriffsstutzig.

Das jüngste Treffen des BoP in Washington muss folglich als „Eintritt“ in die zweite Phase von Trumps Gaza-Plan verstanden werden, in der er versucht, die volle Kontrolle über den Wiederaufbau des Gaza-Streifens zu erhalten, während wichtige westliche Verbündete der USA, wie Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Kanada, dem Treffen fernblieben oder eher skeptisch gegenüberstanden. Von einer klugen Politik der „Fernbleiber“ zeugt das nicht, denn seinen potenziellen Mitbewerber sollte man immer eng begleiten, um zu wissen, was er vorhat. Exakt diese Grundweisheit jeglicher Politik negiert jedoch die augenblickliche deutsche Bundesregierung.

Zusammenfassend kann man heute feststellen, dass Trump weder an der UNO noch an der NATO im Geringsten interessiert ist. Allenfalls dann, wenn die bisherigen Verbündeten für seine Eskapaden bezahlen, werden sie gnädig beachtet.

Dabei unterlag Trump bereits mehrfach dem massiven Irrtum, er könne über das Schicksal anderer Länder allein und von außen entscheiden; siehe Kanada, Ukraine oder Grönland. Zugleich macht er den absurd riesigen Fehler, zu glauben, seine beiden politischen Greenhorns Witkoff und Kushner seien fähig, Putin am Verhandlungstisch zu besiegen. Nunmehr sind sie auch in Trumps BoP wieder an vorderster Front aufgetaucht – vermutlich auch dort gegen eine „geringe Gebühr“.

Beide sind lediglich Deal-Bürokraten, die von Vollblut-Politikern wie Putin schon vor dem Frühstück verspeist werden. Und dabei fühlen sich diese beiden Trump-Adepten auch noch als großartige Unterhändler. Schlimmer sowie skurriler geht's nicht.

Solche, aus reiner Selbstüberschätzung und Arroganz geborenen Fehler werden den USA noch lange Zeit erheblich schaden. Und damit schaden sie auch Europa.

Es sei denn, Europa wacht endlich auf und beteiligt sich formal an Trumps Eskapaden, um endlich eine funktionierende Gegenstrategie entwickeln zu können. Denn Erfolge kommen immer aus der Nähe, nie aus der Ferne.

### **Warum der Adler schreit**

Der Weißkopfseeadler ist das offizielle Wappentier der Vereinigten Staaten von Amerika – und das ist er aus gutem Grund: er ist dominant. Seine Flügelspannweite erreicht bis zu 2,5 Meter, seine Konturen und seine Zeichnung sind klar. Weißkopfseeadler bleiben in der Regel lebenslang

ein Paar. Sie sind sozial in der Not. Sie symbolisieren Freiheit, Macht und Stärke. Genauso, wie die amerikanischen Siedler in den Anfangszeiten der europäischen Besiedelung des nordamerikanischen Kontinents. Doch der Adler wurde durch Pestizide fast vollständig ausgerottet. Unterdessen jedoch haben sich durch massive Schutzmaßnahmen die Bestände erholt. Das Schicksal des US-Wappentieres ist ein Beispiel für das gesamte Land, für das es steht.



Auch Multitalent Steve Witkoff – Anwalt, Immobilieninvestor und Sondergesandter für Gaza, Russland, Iran und sonst wo – teilte seine Gedanken mit den Delegierten.

Unterdessen haben Spekulanten wie Donald Trump kräftig dazu beigetragen, dass sich die einst so stabile US-Währung im Sturzflug befindet. Hier nur ein Beispiel: Der Euro war am 12. Januar 2025 1,024 USD wert. Heute, rund ein Jahr später (am 19. Januar 2026), beträgt der Kurs für einen Euro rund 1,180 USD. Das ist ein realer Wertverlust des US-Dollar von 15,2% gegenüber dem Euro in nur einem einzigen Jahr. Vergleicht man diesen Wert mit dem durchschnittlichen Jahreszins in den USA und in Deutschland, dann bedeutet dies einen Kaufkraftverlust des US-Dollar im Euro-Raum von rund 4% in nur einem einzigen Jahr. Diese internationale Talfahrt des US-Dollars dürfte unter Trump und seinen Freunden noch deutlich weiter gehen. Dagegen hilft nur, endlich auch den Euro, der ja ebenfalls eine offizielle Welt-Reserve-Währung ist, dadurch zu stärken, dass man ihn weltweit etabliert und zugleich vor allem jene EU-Staaten, die noch immer nicht den Euro eingeführt haben, aus der EU wirft, wenn sie sich weiterhin unsolidarisch verhalten.

Die durchschnittlichen Zinssätze für Konsumentenkredite (z.B. für Ratenkredite) unterscheiden sich derzeit deutlich zwischen den USA und Deutschland. Während im Jahr 2025 (dem ersten Jahr der erneuten US-Präsidentschaft Trumps) in den USA der Zins für Konsumenten-Kredite in den USA hartnäckig bei 11,65% lag, betrug er in Deutschland trotz aller staatlichen Zusatzlasten (z.B. Ukraine) nur etwa 7,4%.

Dieser Unterschied von etwa 4% bedeutet für die USA, dass sie jährlich volkswirtschaftliche Mehrkosten von rund 1.400 Milliarden EURO schultern müssen. Dieses „verschwendete“ US-Geld hätte Trump besser der Ukraine in Form von militärischer Ausrüstung überlassen. Doch er wollte ja lieb zu seinem Buddy Wladimir sein, der seinerseits Tag und Nacht am Niedergang der USA arbeitet.

In diesem Zusammenhang ist auch interessant, was der Vatikan zur Zaubershow des Donald Trump zu sagen hat. Am Rand der Gedenkfeiern zu den Lateranverträgen im Palazzo Borromeo hat Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin die offizielle Position des Heiligen Stuhls zu aktuellen weltpolitischen Entwicklungen klargestellt. Während Italien seine Teilnahme als Beobachter am neuen „Board of Peace“ ankündigte, bleibt der Vatikan auf Distanz.

Im Beisein des italienischen Staatspräsidenten Sergio Mattarella betonte Parolin, dass der Heilige Stuhl aufgrund seiner „besonderen Natur“, die sich grundlegend von der anderer Staaten unterscheidet, nicht am Board of Peace teilnehmen werde. Damit unterstrich er die eigenständige moralische und völkerrechtliche Rolle der vatikanischen Diplomatie.

Obwohl Parolin anerkannte, dass jeder Versuch einer Antwort auf globale Krisen wichtig sei, wies er auf erhebliche „kritische Punkte“ bei der neuen Trumpschen Initiative hin. Die Hauptsorge des Vatikans gelte dabei der Autorität der bestehenden Weltordnungen, also den UN. Er forderte, dass die Vereinten Nationen das zentrale Organ für Friedensbemühungen bleiben müssten, anstatt diese Aufgaben an neue, weniger legitimierte Gremien auszulagern.



Vatikan-Sprecher Kardinal Pietro Parolin, hier 2017 mit Wladimir Putin, steht Trumps Friedensrat skeptisch gegenüber.

**Über den Autor:** Brigadegeneral a.D., Dipl.-Ing. Manfred Opel, M.A., ehemalig MdB, war u.a. Referatsleiter für Strategische Planung im Internationalen Militärstab des NATO-Hauptquartiers in Brüssel sowie General für Luftwaffenangelegenheiten der Rüstung. Der Beitrag gibt seine persönlichen Einschätzungen und Ansichten wieder.

*Bildauswahl und -beschriftung: Daniel Kromberg*

## Sicherheitspolitik

# Group of Five: Konkrete Schritte und neue Impulse für Europas Verteidigung

**Verteidigungsminister Boris Pistorius ist am 20. Februar 2026 beim Treffen der Group of Five mit seinen Amtskollegen aus Polen, Großbritannien, Frankreich und Italien in Krakau zusammengetroffen. Dort beriet er mit den anderen Ressortchefs über die weitere Unterstützung der Ukraine und die Stärkung der europäischen Verteidigung. Gezeichnet wurde zudem ein Joint Statement.**

Die Group of Five, die Boris Pistorius initiierte, steht im Zeichen eines kontinuierlichen und engen Austausches zwischen Deutschland, Polen, Frankreich, Großbritannien und Italien. Polens Verteidigungsminister Władysław Kosiniak-Kamysz hatte nun zum siebten Folgetreffen des Formats nach Krakau eingeladen.

Neben Verteidigungsminister Boris Pistorius und seinem polnischen Gegenüber nahmen seine französische Amtskollegin Catherine Vautrin, der britische Staatssekretär für die Beschaffung von Verteidigungsgütern, Luke Pollard, und Italiens Verteidigungsminister Guido Crosetto teil. Zudem nahmen der neue ukrainische Verteidigungsminister Mychajlo Fedorow, die Hohe Vertreterin der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik, Kaja Kallas, sowie die Stellvertretende NATO-Generalsekretärin Radmila Shekerinska teil.

Boris Pistorius zeigte sich erfreut darüber, dass kurz nach der Münchner Sicherheitskonferenz der konstruktive Dialog mit diesem Treffen nunmehr fortgesetzt wurde.

Bei der gemeinsamen Pressekonferenz machten die Partner allesamt deutlich, dass sie geschlossen zusammenstehen. Zur Schlagkraft der NATO befragt, betonte Boris Pistorius gemeinsam mit seinem britischen Kollegen Pollard, die Allianz sei ohne jeden Zweifel in der Lage, sich zu verteidigen.

### ***Euro-atlantische und europäische Sicherheitsarchitektur***

Der Austausch in Krakau war von Pragmatismus geprägt und zielte ab auf konkrete, wirksame Schritte und neue Impulse. Und so berieten die Partner gemeinsam eine Reihe wichtiger Themen. Es ging dabei um die euro-atlantische und europäische Sicherheitsarchitektur sowie um die Rolle der USA in diesem Kontext. Pistorius unterstrich in den Gesprächen nachdrücklich sein Credo, nachdem die NATO europäischer werden müsse, um transatlantisch bleiben zu können. Diese Auffassung wird von seinen Amtskolleginnen und -kollegen geteilt.



Zugleich hob der Minister hervor, dass die europäischen Partner ihre Anstrengungen im Rahmen der NATO und EU bei der Aufgabenteilung und beim Aufbau eigener Fähigkeiten weiter beschleunigen müssten. Das habe erst unlängst die Münchner Sicherheitskonferenz gezeigt. Vor diesem Hintergrund wandte sich die Group of Five in Krakau einer militärischen Analyse zu, welche die kritischen Fähigkeiten, die Bedarfe in Europa und die Zeitlinien des Zulaufs von Fähigkeiten in den Blick nahm.

Bis zum nächsten NATO-Gipfel in Ankara sollen erste Vereinbarungen getroffen werden. Boris Pistorius erinnerte daran, beim vergangenen Gipfel sei es um Geld gegangen. „Jetzt geht es um Fähigkeiten“, unterstrich er.

### ***Wegweisende Initiative***

Als weiterer Schritt in diese Richtung wurde eine wegweisende Initiative zur Entwicklung und Beschaffung sogenannter „Low Cost“-Effektoren und autonomer Plattformen auf den Weg gebracht. Diese sollen in schneller Massenproduktion hergestellt werden. Das soll jenseits langwieriger Beschaffungsprozesse geschehen. Dabei sollen die Partner auf europäische Finanzierungsmechanismen zurückgreifen. Innovationszyklen und Produktion von Fähigkeiten müssten sich an den sich rasch verändernden Bedrohungen und den Fähigkeiten des Gegners messen, unterstrich Pistorius. „Dafür wollen wir unsere besten Unternehmen gewinnen“, sagte der Minister.

Im Kontext dieses Leuchtturmprojekts, zeichneten Pistorius und die Partner mit dem ukrainischen Verteidigungsminister einen Letter of Intent. Pistorius verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass diese Initiative Versuchsfeld und Rollenmodell zugleich sein werde. „Es geht darum, unsere eigenen Verteidigungsfähigkeiten zu verbessern“, sagte er.

### ***Verstärkter Kampf gegen hybride Bedrohungen***

Die Group of Five betonte ihre enge Kooperation im Kampf gegen hybride Bedrohungen, insbesondere durch Russland. Dabei kommt den Initiativen von NATO und EU bei Prävention, Lagebild und Eindämmung von hybriden Bedrohungen besondere Bedeutung zu. Pistorius sagte in diesem Kontext, gemeinsam mit NATO und EU würden die Frühwarnfähigkeiten weiter ausgebaut – und damit auch die Resilienz der Staaten und ihrer Volkswirtschaften. Sie könnten viel aus den Erfahrungen der Ukraine lernen.

### ***Geschlossen bei der Unterstützung der Ukraine***

Die Group of Five dokumentierte zudem ausdrücklich ihre Geschlossenheit bei der Unterstützung der Ukraine. Pistorius hob hervor, am 24. Februar 2026 jähre sich der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine zum vierten Mal. „Das müssen wir als das benennen, was es ist. Das ist Terror gegen die Zivilbevölkerung der Ukraine“, sagte Pistorius. Vor diesem Hintergrund würden Deutschland und seine Partner weiterhin die ukrainischen Streitkräfte tatkräftig unterstützen. Die Ukraine könne sich auf Deutschland verlassen. Pistorius betonte: „Einer unserer Schwerpunkte bleibt weiterhin die Luftverteidigung.“ Daher werde die Initiative „Enduring Action on Air Defense“ gemeinsam mit dem deutschen Außenminister Johann Wadephul neu aufgelegt. Pistorius wertete es als positiv, dass unterdessen weitere Partner ihre Bereitschaft zur Unterstützung der ukrainischen Luftverteidigung signalisiert hätten.

Der Minister wies darauf hin, dass er in der Ukraine Defense Contact Group (UDCG) eine weitere Abgabe von PAC-3-Flugkörpern für ukrainische Patriot-Systeme vorgeschlagen habe. Deutschland wolle fünf PAC 3 liefern. Derzeit müssten aber die erforderlichen Lieferfreigaben durch die USA abgewartet werden.

### ***Joint Statement der Group of Five***

Die Group of Five hat damit in Krakau wichtige Impulse gesetzt und Diskussionen angestoßen. „Wir entwickeln Ideen und setzen sie um“, sagte Pistorius. Die Ergebnisse des Treffens wurden in einem Joint Statement festgehalten. Dabei machte Pistorius noch einmal klar, dass alle Mitglieder fest entschlossen seien, Europas Verteidigungsbereitschaft weiter voranzutreiben und dankte für die konstruktive Zusammenarbeit in diesem Kreis.

*Text: Jörg Fleischer*

## Interview

# Sollfrank: „Wir können ein Stoppsignal setzen, jederzeit und entschlossen“

*Bei Steadfast Dart wird die strategische Verlegung und Versorgung des NATO-Einsatzverbands Allied Reaction Force (ARF) trainiert. Die NATO-Übung ist in diesem Jahr mit der Quadriga-Übungsserie der Bundeswehr verknüpft. Generalleutnant Alexander Sollfrank, Befehlshaber des Operativen Führungskommandos der Bundeswehr, erläutert die Funktion der ARF, die Bedeutung der Drehscheibe Deutschland im Bündnis und wie Sichtbarkeit und Abschreckung bei Großübungen ineinandergreifen.*

### **Herr General, welche Bedeutung hat die Allied Reaction Force für die NATO?**

Die Allied Reaction Force der NATO umfasst zusammengenommen 40.000 Soldatinnen und Soldaten, die innerhalb von zehn Tagen einsatzbereit in jedes Operationsgebiet des Bündnisses verlegt werden können. Sie ist ein strategisches Mittel des SACEUR, des Oberbefehlshabers der NATO in Europa. Bahnt sich ein Konflikt an einer NATO-Außengrenze an, kann er sie jederzeit schnell verlegen – als Warnsignal an einen potenziellen Aggressor.

Die ARF ist defensiv ausgerichtet. Ihr Einsatz dient der Rückversicherung und Abschreckung, quasi als Stoppzeichen, dass ein kritischer Punkt erreicht ist. Die schnelle Verlegung ist dabei ein wesentlicher Bestandteil der Abschreckungsfähigkeit. Genau das wird aktuell bei Steadfast Dart als eine NATO-Schwerpunktübung geübt.



Generalleutnant Alexander Sollfrank im Gespräch mit Soldaten bei einer Übung

© Bundeswehr/Anne Weirich

### **Was wird bei Steadfast Dart geübt?**

Im Schwerpunkt geht es um die schnelle Verlegung der ARF aus dem Mittelmeerraum nach Deutschland. Doch es geht auch um den Nachweis der Einsatzbereitschaft. Rund 7.300 Soldatinnen und Soldaten der Allied Reaction Force üben hier derzeit an Land, in der Luft und auf See, im Schwerpunkt in Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Zum Beispiel bei der amphibischen Landungsoperation des maritimen Einsatzverbands der ARF vor Putlos. Die „Anadolu“ ist das erste Schiff der türkischen Marine, das dazu befähigt ist. Und die türkischen Streitkräfte üben zum ersten Mal in der Ostsee – ein völlig neues Umfeld, das einen erheblichen Übungseffekt mit sich bringt und zum Ausbau der Interoperabilität der NATO beiträgt.

### **Welche Rolle spielt Deutschland bei Steadfast Dart?**

Als Gastnation der ARF ist unser Kernauftrag, die militärischen Kräfte, die auf dem Seeweg, über Straße und Schiene oder per Flugzeug in Emden, Kiel, Bremen, Hannover und an anderen Orten ankommen, aufzunehmen, zu versorgen. Und zwar so, dass sie verzugslos und einsatzbereit in einen neuen Auftrag geführt werden können. Das bedeutet einen hohen koordinativen Aufwand.

Wir unterstützen auch mit Unterkünften, Verpflegung und medizinischer Versorgung. Aber auch die Planung und Begleitung militärischer Transporte, Betankung, Bewachung und Absicherung gehören dazu. All diese Aspekte sind Teil des Host Nation Supports. Sie erfordern die Zusammenarbeit mit zivilhoheitlichen und zivilgewerblichen Stellen – von der Landespolizei bis zur Hafenbehörde oder dem Flughafenbetreiber. Dabei ist die reale hybride Gefährdungslage immer im Blick zu behalten. Ein Beispiel: Zur Absicherung zählt immer auch die Abwehr von Drohnen in der Luft. Wir nehmen jeden Drohnenüberflug ernst.

### Geht es also im Schwerpunkt um die Drehscheibe Deutschland?

Die Drehscheibenfunktion ist eine der wesentlichen Bündnisverpflichtungen Deutschlands in der NATO. Im Bündnisfall müssen wir in der Lage sein, bis zu 800.000 Soldatinnen und Soldaten der Streitkräfte verbündeter Nationen mit bis zu 200.000 Fahrzeugen innerhalb von sechs Monaten bei ihrem Aufenthalt in und Transit durch Deutschland zu unterstützen und zu versorgen.

Wir erbringen dabei genau die Leistungen, die jetzt für die ARF bei Steadfast Dart abgerufen werden. Diese Leistungserbringung ist dabei keine Übung. Sie erfolgt als Realunterstützung, so wie es auch im Bündnisfall der Fall wäre. Insofern stellen wir die Funktionsfähigkeit der Drehscheibe Deutschland unter Beweis. Wir zeigen den NATO-Partnern: Wir können das, verlässlich und flexibel.

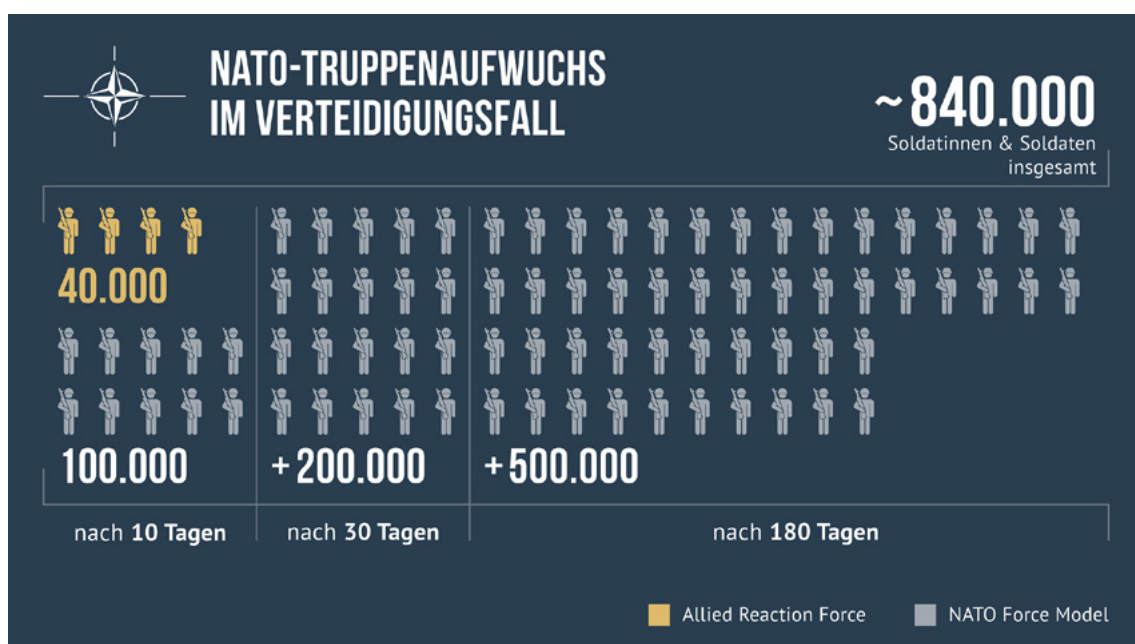
### Wie hängt Steadfast Dart 26 mit Quadriga 26 zusammen?

Bei Quadriga 26 und Steadfast Dart 26 sind einzelne Ausbildungs- und Übungsabschnitte der Bundeswehr mit der ARF verknüpft. So übt das Heer in der kommenden Woche das Zusammenwirken mit den ARF-Kräften. Einheiten der Panzerbrigade 21 lösen dabei die ARF aus ihrem Auftrag heraus und machen diese so für neue Aufgaben frei. Die Marine übt im gleichen Zeitraum bei Northern Quadriga den Schutz vor Bedrohungen auf See durch Überwachung und Aufklärung. Beteiligt sind seegehende Einheiten der ARF und des Ständigen NATO-Einsatzverbands SNMG 1. Und bei Medic Quadriga wird die Aufnahme von Verwundeten am Flughafen Berlin-Brandenburg durch zivile Rettungsdienste geübt, so wie es im Operationsplan Deutschland vorgesehen ist.

### Welche Rolle spielt dabei das Operative Führungskommando der Bundeswehr?

Das Operative Führungskommando ist das Bindeglied zwischen Bundeswehr, zivilhoheitlichen und zivilgewerblichen Akteuren auf der einen Seite und multinationalen Kräften und der NATO-Kommandostruktur auf der anderen Seite. Alle Koordinationsaufgaben und Unterstützungsleistungen laufen bei uns zusammen. Verändert sich eine Stellschraube, sorgen wir dafür, dass kein Dominoeffekt entsteht, der die Einsatzfähigkeit der Kräfte beeinträchtigt.

So hat Ende Januar ein Sturm in der Nordsee die Ankunft einiger Schiffe verzögert. Der zivile Hafen musste daher die Entladung umplanen, die Bahn musste den anschließenden Schienentransport verschieben. Die Soldatinnen und Soldaten, die ihre Fahrzeuge und ihr Material aufnehmen sollten, mussten vorübergehend anderweitig untergebracht werden, bevor sie weitermarschieren konnten, und anderes mehr.



Schlagkräftig: Wird die NATO-Allianz herausgefordert, werden die Mitgliedstaaten neben der Allied Reaction Force innerhalb von sechs Monaten zusätzliche rund 800.000 Soldatinnen und Soldaten zur Verteidigung des Bündnisgebietes anbieten.

### **Welche Auswirkungen hat das Übungsgeschehen auf die Bevölkerung?**

Wir üben so einsatznah wie möglich. Bei Steadfast Dart steht die Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit im Fokus des Übungsgeschehens: Train as you fight. Aber: Militärische Übungen in der Öffentlichkeit sollen keine Unsicherheiten erzeugen, sondern im Gegenteil ein Signal senden: Wir haben eure Sicherheit fest im Blick, wir üben, damit ihr in Freiheit und Frieden leben könnt. Militärische Fähigkeiten, die ein potenzieller Aggressor nicht sieht, können nicht abschrecken.

### **Ist Steadfast Dart 26 eine Reaktion auf aktuelle sicherheitspolitische Ereignisse?**

Steadfast Dart und Quadriga 26 sind schon lange geplant. Sie sind nicht das Ergebnis tagesaktueller Ereignisse, aber sie spiegeln die generelle sicherheitspolitische Entwicklung, nämlich die Sorge vor einer weiteren russischen Aggression. Militärische Übungen wie diese dienen als Vorsorge, aber auch als Signal der Bereitschaft und Fähigkeit, das NATO-Territorium zu schützen.

### **Macht Steadfast Dart Europa sicherer?**

Nur wenn Streitkräfte üben, können sie besser und schneller werden. Die schnelle Verlegung der ARF nach und Aufnahme in Deutschland ist so erfolgt, wie es bei einer unmittelbaren Bedrohung der NATO-Außengrenzen der Fall wäre. Die letzten Wochen haben gezeigt, wie flexibel und reibungslos die Drehscheibe Deutschland funktioniert, wie gut Akteure und Institutionen interagieren – militärisch und zivil, auf Bundes- und Länderebene und multinational.

Das zeigt: Die NATO kann Kampftruppen und Unterstützungskräfte in kürzester Zeit einsatzbereit in jeden Operationsraum verlegen. Die bloße Behauptung, etwas zu können, schreckt nicht ab. Erst ein Nachweis macht eine Fähigkeit glaubhaft. Wir zeigen: Wir können ein Stoppsignal setzen, jederzeit und entschlossen.

### **Herr General, wie schätzen Sie aktuell die Gefahren russischer Desinformation rund um Übungsgeschehen der NATO in Europa ein?**

Wir wissen, dass Russland auf uns schaut und viel unternimmt, um Zweifel an unserer Handlungsfähigkeit zu säen – als Bundeswehr, als Staat und als Bündnis. Beispielsweise stellen russische Medien und Blogger infrage, dass Deutschland seine Drehscheibenfunktion als Nadelöhr der NATO-Logistik durchhaltefähig erfüllen kann. Auch das Thema Verwundetenversorgung bei Medic Quadriga kann Anknüpfungspunkte bieten, um Befürchtungen der Bevölkerung für die russische Propaganda zu instrumentalisieren. In der NATO wird dieser Ansatz der Einflussnahme heute Cognitive Warfare genannt. Der Begriff allein sagt, worum es geht: die Wahrnehmung der Wirklichkeit zu beeinflussen. Das Bewusstsein für Desinformation müssen wir hier weiter schärfen, um Fakten von Fake News zu trennen. Hier geht es um mehr als Verteidigung, hier geht es um gesamtgesellschaftliche Resilienz. Hier ist jeder gefragt, sich möglichst vielseitig zu informieren. Das ist das beste Gegenmittel gegen Desinformation.

Text: Simona Boyer

Ein britischer Soldat während der ersten ARF-Großübung Steadfast Dart 2025 in Rumänien



## So übt die NATO in Deutschland

# Gefechtsübung bei Steadfast Dart 2026: Gemeinsam gegen den Feind

*Die Allied Reaction Force (ARF) der NATO, die schnelle Eingreiftruppe des Bündnisses, trainiert auf dem Truppenübungsplatz Bergen im scharfen Schuss: Mehr als 300 Soldatinnen und Soldaten aus vier Nationen sind im Gefecht vereint gegen einen ebenbürtigen Gegner, so das Übungsszenario.*

Tschechische Infanteristen machen den Anfang. Sie riegeln ein Dorf ab und verhindern so den Rückzug feindlicher Kräfte, die wichtige Informationen für die eigene Operationsführung haben. Spanische Spezialkräfte haben den Auftrag, diese Kommunikationsprotokolle des Gegners zu sichern. Sie wurden mit Fahrzeugen, Waffen und Diensthunden von einem tschechischen Hubschrauber in einem nahegelegenen Wald abgesetzt – ein Beispiel, wie nahtlos die verschiedenen Nationen im Feld zusammenarbeiten.

Schnell rücken die spanischen Soldaten zu den Häusern vor und verschaffen sich in kürzester Zeit Zutritt zu einem Gebäude. Um verborgene etwaige Sprengsätze zu finden, wird ein Kampfmittel-spürhund eingesetzt. Zügig sind die Informationen gesichert, der Auftrag erfüllt. Die Spezialkräfte verschwinden so schnell wieder, wie sie gekommen sind. Nun gilt es, weiter vorzurücken.

„**Hier kämpft die NATO – geschlossen und entschlossen, jeden Zentimeter unseres Bündnisgebiets wehrhaft und tapfer zu verteidigen.**“

*Carsten Breuer, Generalinspekteur der Bundeswehr*



© Bundeswehr

Die spanischen Spezialkräfte stürmen ein Gebäude, in dem sich eine Zielperson befinden soll.



© Bundeswehr/Marc Tessensohn

Zur Sicherung am Boden kommt jetzt Unterstützung aus der Luft. Im Tiefflug donnern vier Kampfflugzeuge über das Dorf – wenn auch ohne Waffeneinsatz. Der Effekt ist vor allem psychologisch, aber nicht weniger wirksam. Ihnen folgen vier italienische Kampfhubschrauber, die mit Dauerfeuer den Feind niederhalten. Auch die spanische Artillerie unterstützt mit Steilfeuer aus der Ferne. Sie gibt Deckung, als türkische Panzertruppen und italienische Gebirgsjäger weiter auf das Dorf vorrücken. Eine Panzersperre hält sie nur kurz auf. Maschinengewehrfeuer zwingt den Feind in Deckung, damit italienische Pioniere den Weg frei machen können. Unter dem Schutz von Nebelgranaten kann schließlich das ganze Dorf gewonnen werden kann. Gemeinsam sichern die Kräfte aller Nationen das nun feindfreie Terrain.

### **Speerspitze und Stoppsignal der NATO**

Die Allied Reaction Force ist der schnelle Einsatzverband der NATO: „Die ARF ist die Speerspitze und das Stoppsignal der NATO“, sagt Generalleutnant Alexander Sollfrank, Befehlshaber des Operativen Führungskommandos der Bundeswehr. Sie kann in kürzester Zeit einsatzbereit in jeden Operationsraum der NATO verlegt werden und ist dimensionsübergreifend handlungsfähig. Das heißt, sie fasst Fähigkeiten der Streitkräfte der alliierten Nationen an Land, in der Luft, auf See, im Cyber- und im Weltraum sowie der Spezialkräften zusammen. Wie speziell für Landungsoperationen befähigte Schiffe, Marineinfanterie, Spezialkräfte und Luftunterstützung zusammenwirken, stellte der maritime Einsatzverband der ARF unter Führung des spanischen Flaggschiffs „Castilla“ während Steadfast Dart 2026 am Ostseestrand in Putlos unter Beweis.

In Bergen zeigten nun die alliierten Landstreitkräfte der ARF ihr Können. Geführt werden sie von der Multinationalen Division Süd mit Hauptsitz in Florenz. Diese basiert auf einer Elitedivision der italienischen Armee und wird durch Personal aus dem gesamten Bündnis verstärkt.

### **NATO-Schwerpunktübung mit drei Phasen**

Steadfast Dart 2026 ist eine Schwerpunktübung der NATO in diesem Jahr. Dabei wird die ARF durch Europa verlegt und ihre Einsatzbereitschaft erprobt. Die Übung unterteilt sich in drei Phasen. Die Gefechtsübungen in Putlos und Bergen sind Teil der zweiten Phase von Steadfast Dart. Sie dienen der Überprüfung und Steigerung der Einsatzbereitschaft und der Kampffähigkeit der beteiligten Kräfte. Die Verbesserung der Interoperabilität – also der Fähigkeit zum gemeinsamen Gefecht – zwischen den truppenstellenden Nationen ist ein Schwerpunkt. Teile der ARF üben daher im Anschluss gemeinsam mit deutschen Einheiten bei Grand Quadriga und Northern Quadriga zu Land, in der Luft und auf See.

Italienische Kampfhubschrauber halten den Feind mit Dauerfeuer nieder.

Den Gefechtsübungen vorangegangen war seit Anfang Januar 2026 die schnelle Verlegung aus Italien, Spanien, der Türkei und anderen teilnehmenden Nationen nach Deutschland.

Vier Kampfflugzeuge donnern im Tiefflug über das Dorf.



© Bundeswehr/Marc Tessensohn

Dazu gehört auch die Aufnahme im Gastland und die Zusammenführung von Mensch und Material im RSOM-Prozess. Die dritte Phase von Steadfast Dart 2026 umfasst die Rückverlegung der beteiligten Kräfte in ihre Heimatländer. Sie beginnt Ende Februar und wird im März 2026 beendet sein.

Text: PIZ OpFüKdoBw

Anzeige



AC-Stockschirm FARE®-Camouflage



Windproof

Wenn's im Dienst mal  
von oben kommt!

**KLEEN**  
WERBUNG

Telefon +49 (0) 49 71 / 92 33 10

Fax +49 (0) 49 71 / 92 33 15

info@kleen-werbung.de

## Enforce Tac: Kampfwertgesteigertes C-UAV-System unter neuem Namen vorgestellt

Das Unternehmen Diehl Defence stellt auf der diesjährigen Enforce Tac den umfassenden Relaunch seines mobilen Counter-UAV-Systems „Kinetic Defence Vehicle“ (KDV) vor. Das bekannte System wird künftig unter dem neuen Namen „GARMR“ (Wachhund aus der nordischen Mythologie) geführt.

Mit der Integration neuartiger Abfangdrohnen sowie einer KI-gestützten Detektions- und Entscheidungsarchitektur erfährt GARMR eine deutliche Kampfwertsteigerung und setzt nach Aussage des Herstellers neue Maßstäbe in der mobilen Drohnenabwehr.

GARMR ist als hybrides, modular aufgebautes System mit breitem Einsatzspektrum konzipiert. Es eignet sich sowohl für den Schutz kritischer ziviler Infrastrukturen (z.B. Gebäude oder Veranstaltungen) als auch für den Einsatz in hochintensiven militärischen Gefechtsszenarien. Diese Flexibilität ergibt sich aus dem parallelen Einsatz zweier Abfangdrohnen-Technologien: GARMR SRS (Short-Range-System) nutzt die Abfangdrohne CICADA mit Fangnetz oder Gefechtskopf, während GARMR MRS (Medium-Range-System) Ziele zusätzlich mit neuartigen Abfangdrohnen neutralisiert. Für beide Reichweiten lassen sich aber auch weitere Effektoren integrieren, sodass das System situationsabhängig optimal angepasst werden kann – von präziser, kontrollierter Wirkung in sensiblen zivilen Umgebungen bis hin zur leistungsoptimierten Abwehr komplexer militärischer Bedrohungen, u.a. über größere Entfernungen.

Ein weiteres zentrales Element des Relaunchs von GARMR ist die KI-gestützte Detektion, Identifikation und Priorisierung von Luftzielen. Moderne Algorithmen analysieren die eingehenden Sensordaten hier automatisiert, klassifizieren Bedrohungen und unterstützen die Entscheidungsfindung. GARMR vereint damit wesentliche Komponenten eines modernen Counter-UAV-Systems auf einer hochmobilen Plattform.

Die Detektions-Sensorik ermöglicht die frühzeitige Erfassung unterschiedlichster Luftziele – von kleinsten Multikoptern bis hin zu größeren militärischen Drohnensystemen wie SHAHED oder LANCET Kampfdrohnen. Darauf aufbauend sorgen leistungsfähige Module zur Identifikation für eine verlässliche Klassifizierung und Lagebewertung.

Mit dem Relaunch von GARMR unterstreicht Diehl Defence auf der Enforce Tac 2026 seinen Anspruch, leistungsfähige, zukunftsorientierte und anwenderzentrierte Lösungen im Bereich der mobilen Luftverteidigung und Counter-UAV-Systeme bereitzustellen.

Text: Diehl Defence; DK



# IMPRESSUM

Newsletter Verteidigung veröffentlicht in deutscher Sprache aktuelle Aufsätze, Berichte und Analysen sowie im Nachrichtenteil Kurzbeiträge zu den Themen Rüstungstechnologie, Ausrüstungsbedarf und Ausrüstungsplanung, Rüstungsinvestitionen, Materialerhaltung, Forschung, Entwicklung und Erprobung sowie Aus- und Weiterbildung. Newsletter Verteidigung hat eine europäische, aber dennoch vorrangig nationale Dimension. Aus der Analysearbeit von Newsletter Verteidigung werden regelmäßig hoch priorisierte Themenfelder aufgegriffen, welche interdisziplinär einen Bogen spannen von der auftragsgerechten Ausstattung der Bundeswehr mit Wehrmaterial, der Realisierungsproblematik von militärischen Beschaffungsvorhaben, der Weiterentwicklung der Streitkräfte, den technologischen Trends und Entwicklungstendenzen bei Wehrmaterial, der Weiterentwicklung der heimischen wehrtechnischen Industriebasis und der Rüstungs- und Sicherheitspolitik bis hin zur Rüstungszusammenarbeit mit Partnerländern und gemeinsamen Beschaffung von Wehrmaterial.

Der Verlag hält die Nutzungsrechte für die Inhalte des Newsletter Verteidigung. Sämtliche Inhalte des Newsletter Verteidigung unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Die Rechte an Marken und Warenzeichen liegen bei den genannten Herstellern. Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten, die außerhalb des Verantwortungsbereiches des Verlages liegen, kann keine Haftung für die Richtigkeit oder Gesetzmäßigkeit der dort publizierten Inhalte gegeben werden.

Newsletter Verteidigung erscheint auf elektronischem Wege (PDF-Format) mit 50 Ausgaben im Jahr. Eine Weiterverbreitung von Inhalten des Newsletter Verteidigung darf nur im Wege einer Gruppenlizenz erfolgen. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf mit Einschreiben gekündigt wird.

Newsletter Verteidigung ist eine offizielle Publikation der VDS Verlag Deutsche Spezialmedien GmbH, 35037 Marburg. Die in diesem Medium veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Kein Teil dieses Mediums darf – abgesehen von den Ausnahmefällen der §§53, 54 UrhG, die unter den darin genannten Voraussetzungen zur Vergütung verpflichtet – ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren) reproduziert oder eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder auf ähnlichem Wege bleiben dem Verlag vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken und verpflichtet gemäß §54 (2) UrhG zur Zahlung einer Vergütung.

**Verlagsanschrift:**  
VDS Verlag Deutsche  
Spezialmedien GmbH

Ketzerbach 25-28  
35037 Marburg, Germany

Tel. +49 6421 1832-899  
Fax +49 6421 18329-05

**E-Mail:**  
verlag@deutsche-spezialmedien.de

**Gerichtsstand:**  
AG Marburg an der Lahn

**Verantwortlicher im Sinne  
des Presserechts:**  
Daniel Kromberg (DK),  
Chefredakteur

**E-Mail:**  
redaktion@newsletter-verteidigung.de

